

1942 2-55/4

Budapest, 5.12.1961

Lieber Herr Aristarco,

ich habe soeben Ihren Brief erhalten und gebe Ihnen sehr gerne die Erlaubnis, meinen kleinen Aufsatz zu veröffentlichen. Ich bin auch darin mit Ihnen und Cases einverstanden, dass die Bemerkungen über Mészáros gestrichen werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir ein Belegexemplar schicken würden.

Sie sind im Irrtum, wenn Sie meinen, dass mir Ihr Name und Ihre Tätigkeit unbekannt ist. Ich kann zwar nur mit grosser Mühe ein wenig Italienisch lesen, aber ich habe Ihren Aufsatz über "Dolce vita" in den "Lettres Francaises" gelesen und mich darüber sehr gefreut. In unserer Zeit bestehen für die richtige Orientierung in allen Künsten zwei grosse Gefahren. Auf der einen Seite gibt es einen dogmatischen, sogenannten Marxismus, der alles direkt aus einzelnen - auch an sich sehr problematischen - Thesen deduzieren will. Auf der anderen Seite ist ein positivistisch-nihilistischer Anarchismus vorhanden. All das behindert, dass wir bei der Betrachtung der einzelnen Künste und Kunstprodukte den dialektischen Standpunkt einnehmen: die grossen realistischen Prinzipien der richtigen Widerspiegelung der Wirklichkeit überhaupt in Ehren zu halten und zugleich die spezifischen Bedingungen dieser Widerspiegelung in den einzelnen Künsten und Kunstwerken konkret zu respektieren. Ihr Artikel zeigte mir, dass Sie eine solche Tendenz verfolgen, und es ist mir eine grosse Freude, dass meine Aufsätze Ihnen dabei etwas Hilfe geleistet haben.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.